

Rhetorik und sprachlicher Paradigmenwechsel in der römischen Spätantike (S. 53–61), behauptet, daß die von christlichen Autoren umgedeuteten Prinzipien der Rhetorik „ein Klima der Indulgenz“ begünstigten, „in dem die Diversifikation der Sprache gedeihen konnte“ (S. 61). – Alfonso GARCÍA LEAL, *La lengua de las inscripciones latinas medievales de Asturias* (S. 121–138). – Seppo HEIKKINEN, *Bede's De arte metrica and the origins of early medieval metre* (S. 173–182), unterstreicht die Bedeutung der spätantiken christlichen Dichtung für Bedas metrisches und prosodisches Regelwerk und die besondere Rolle, die er der rhythmischen Dichtung einräumt. – Dietfried KRÖMER, *Don't trust the label* – Zur Datierung lateinischer Texte (S. 183–189), läßt vier Veränderungen in der Erhebungsbasis des ThLL aufgrund neuer Datierungen kleinerer spätantiker oder angeblich spätantiker Texte Revue passieren. – Béla ADAMIK, Zur Problematik der lateinischsprachigen Bevölkerung in Konstantinopel. Das Zeugnis der lateinischen Texte in dem Werk *De cerimoniis aulae Byzantinae* des Kaisers Konstantin VII. Porphyrogennetos (S. 201–218), destilliert aus Eigentümlichkeiten der griechisch transliterierten Sätze die Hypothese, in Makedonien ansässige „Urrumänen“ seien mit ihrem Aufsagen im Hofzeremoniell des 10. Jh. betraut worden. – Moreno CAMPETELLA, *I termini tecnici agricoli nei sermoni di Cesario di Arles (470–542)* (S. 325–339). – Antonio M^a MARTÍN RODRÍGUEZ, *L'expression verbale de la mort chez Bède le Vénérable* (S. 369–386), lotet das variantenreiche Wortfeld des Sterbens in Bedas KG mit Hilfe subtiler Graphiken und tabellarischer Übersichten aus. – Brigitte L. M. BAUER, *The adverbial formation in mente in vulgar and late Latin. A problem in grammaticalization* (S. 439–457), datiert die Verfestigung adverbialer Verbindungen mit *-mente* auf nach 300 und fordert genauere Untersuchungen der Entwicklungsschritte, die etwa mit *animo* gebildete Konkurrenten in den romanischen Sprachen auf der Strecke bleiben ließen. – Marcela HEJTMANOVÁ, *Hedging in vulgar Latin texts* (S. 541–553), versteht darunter vorsichtig-abwägende Formulierungen und sucht nach solchen in den Vorreden der *Libri historiarum* Gregors von Tours (MGH SS rer. Merov. 1, 1). – Indices jedweder Art fehlen bedauerlicherweise in beiden Bänden.

P. O.

Silvia RIZZO, *Ricerche sul latino umanistico*, Vol. 1 (Storia e letteratura 213) Roma 2002, Ed. di Storia e letteratura, VIII u. 236 S., ISBN 88-8498-104-2, EUR 33. – Die zweigeteilte Arbeit behandelt zunächst die im Humanismus kontroverse Bewertung des Verhältnisses von Latein und Volgare (S. 15–121), vor allem bei Petrarca, der sie als zwei Register einer Sprache, ein von der antiken Literatur bereits normativ geprägtes und ein erst zu kultivierendes, sieht, und bei Lorenzo Valla, der historisch-philologisch Veränderungen im Lateinischen registriert und es als artifiziell vermittelte, internationale Bildungs- und Kultursprache scharf abgrenzt – wie häufig im Hoch- und Spät-MA (vgl. S. 15–27). Themen des zweiten Teiles über Tradition und Innovation im humanistischen Lateinunterricht Italiens (S. 125–206) sind die Struktur und Terminologie schulischer Unterweisung im 14. und 15. Jh., ferner die Versuche humanistisch geprägter Pädagogen wie Guarino Veronese und Vittorino da